

Thomas Heini*

Bewegungsnetzwerk in der Gemeinde durch Bundesfreiwilligendienst – Eine funktionierende Kooperation zwischen Turnverein und kommunalen Einrichtungen

Ein interessantes Modell der Vereinskoope-ration mit kommunalen Einrichtungen pflegt der Turnverein Gengenbach seit mittlerweile fünf Jahren. 2011 wurde die erste Einsatzstelle für einen Bundesfreiwilligendienst im Sport (kurz: BFD) geschaffen. Der Vorstand im ausschließlich ehrenamtlich geführten Verein hatte damals erkannt, dass es ohne Entlastung des Ehrenamtes künftig schwierig werden würde, Vereinsentwicklung zu betreiben, Sportangebote auszuweiten und Netzwerke zu erhalten. Mit der Baden-Württembergischen Sportjugend (bwsj) als anerkanntem Träger für Freiwilligendienste (FSJ/BFD) wurde ein idealer Partner gefunden.



Foto: Stadt Gengenbach

verlässlicher Partner für die Schule erwies sich der Turnverein auch bei Bundesjugendspielen und Sporttagen. Kein Wunder also, dass in Folge auch mit der benachbarten Werkreal-/Realschule intensive Kontakte entstanden und bereits nach nur einem Jahr beim Bundesamt eine weitere BFD-Stelle für den TV Gengenbach beantragt und genehmigt wurde. Neben verschiedenen AG-Angeboten bildet hier die Unterstützung von lernschwachen Schülern einen Schwerpunkt der BFD-Tätigkeit innerhalb dieser Kooperation.

Lern- und Orientierungsjahr für junge Menschen

Mit weiteren Einsätzen im Bereich der vielfältigen Vereinsangebote sowie in der Vereinsorganisation wird der Bundesfreiwilligendienst im TV Gengenbach zu einer vielseitigen Lern- und Orientierungschance für einen jungen Menschen. Die unterschiedlichen Tätigkeiten im Verein und in kommunalen Einrichtungen bieten dem Freiwilligen eine umfassende Möglichkeit, seine

* Thomas Heini ist Vorstandsmitglied beim TV Gengenbach und zuständig für Kooperationen Schule-Verein/Kindergarten-Verein

Kooperationspartner: Der erste Vorsitzende des TV Gengenbach, Rainer Klipfel mit Ulrich Fischer, Rektor der Geschwister-Scholl-Schule in Gengenbach

Die Stadt Gengenbach schuf gleichzeitig mit dem Anbau an die städtische Sporthalle für den Verein die notwendige Infrastruktur zur Einrichtung eines Büro-Arbeitsplatzes innerhalb der Vereinsgeschäftsstelle. Gengenbachs Bürgermeister Thorsten Erny begründete damals die Unterstützung für den größten Verein im Ort mit dem Hinweis, dass „die Stadt mit ihrer hohen Vereinsdichte von rund 140 Vereinen von deren Engagement im sportlichen und kulturellen Bereich lebt.“

Mit dem ersten „Freiwilligen“ erhielt der Verein in seinem 112. Vereinsjahr erstmalig Ansätze von hauptamtlichen Strukturen. Bereits in der Planung der Stellenbeschreibung wurde die Schulleitung des örtlichen Gymnasiums mit einbezogen. Erste Kooperationsmodelle (AG-Angebote, Teilnahme am Schulsportwettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“) wurden schnell geschaffen und innerhalb weniger Monate durch Aufgaben in der Pausen- und Hausaufgabenbetreuung sinnvoll erweitert. Als

Interessens auszuloten sowie die eigene Persönlichkeit weiterzuentwickeln. Die Freiwilligen werden über Seminare der Baden-württembergischen Sportjugend (BWSJ) pädagogisch betreut und erhalten mit einer Ausbildung zum Trainer-C die offizielle Übungsleiter-Lizenz des Deutschen Olympischen Sportbunds (DOSB).

Einsatz auch im Schulsport

Vor drei Jahren wurde die Zusammenarbeit mit der Grundschule Gengenbach neu aufgenommen. Die „Freiwilligen“ übernahmen zunächst Betreuungsaufgaben bei Schulsportwettbewerben und organisierten Mitmachangebote beim Sporttag. In diesem Schuljahr werden sie den regulären Schulsportunterricht beim lernintensiven Methodik-Training im Gerätturnen und der Leichtathletik zusätzlich unterstützen. Am Nachmittag besteht für die Grundschüler der städtischen Nachmittagsbetreuung die Möglichkeit – nach Fertigstellung der Hausaufgaben – an den allgemeinen Kinderturn-Angeboten „Abenteuer Turnhalle“, „Trendsport-Kids“ oder „So ein Zirkus“ teilzunehmen, die von den Freiwilligen in der Schulturnhalle betreut werden. Grundschulrektor Ulrich Fischer lobt die Zusammenarbeit: „Wir haben das Glück, hier einen engagierten Verein vor Ort zu haben, mit dem es gelingt neben zusätzlichen Bewegungsangeboten für die Schüler auch Mehrwerte in Zusammenhang mit Geräteanschaffungen zu erzielen“.

Gelebte Vertrauenskultur zwischen Schule und Verein

Seit dem Jahr 2014 wird auf das Abschließen der Geräteschränke in der Schulturnhalle verzichtet: Alle Klein- und Großgeräte stehen Sportlehrern und Vereins-Übungsleitern unkompliziert zur Verfügung und unterstreichen das Vertrauensverhältnis beider Partner.

Im fünften Jahrgang des Bundesfreiwilligendienstes hat sich der wöchentliche Stundenplan der „Freiwilligen“ bereits etabliert. Die Erfolgsliste der schulischen AG-Angebote des Vereins und sei-

ner „Freiwilligen“ reichen von Geräteturnen, Handball, Leichtathletik über Hockey bis zum Tanzen und Jonglieren. Jährlicher Höhepunkt für die „Freiwilligen“ ist auch das Vorbereiten von kleineren Auftritten der AG-Teilnehmer bei verschiedenen Schulfesten.

Erfolgreiche Zusammenarbeit mit städtischen Kindergärten

Der Vorteil der zeitlichen Verfügbarkeit der hauptamtlichen „Freiwilligen“ zeigt sich auch in der relativ jungen Kooperation (seit 2014) mit zwei städtischen Kindergärten. Die „Freiwilligen“ schulen an mehreren Vormittagen in den Kindergärten spielerisch die koordinativen Fähigkeiten der Kinder und motivieren sie zur Bewegung. Auch an Sport-Projekttagen und bei Kita-Ausflügen bringt sich der Turnverein mit ein. Durch die kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Kindergärten ist das steigende Interesse der Eltern an Bewegungsangeboten für ihre Kinder im Turnverein schon heute messbar.

Bezuschussung der Stellen ist möglich

Eine Gegenfinanzierung der beiden Einsatzstellen gelingt dem Turnverein teil-

weise durch eine Bezuschussung des Sportbundes über Kooperations-Anträge im Bereich „Schule-Verein“ und „Kindergarten-Verein“ sowie über Jugendbegleiter-Maßnahmen mit den Schulen. Der Verein trägt die weiteren Personalkosten, „deren ideeller und finanzieller Gegenwert durch die Früchte der Kooperationen weit übertroffen werden“, erklärt Rainer Klipfel, erster Vorsitzender des TV Gengenbach. Durch die engere Zusammenarbeit profitieren auch andere Bereiche des Vereins. In den vergangenen fünf Jahren wurden neun Schüler/innen über das Kultusministerium zu Schülermentoren ausgebildet und engagieren sich heute sowohl in AG-Angeboten an der Schule als auch im Turnverein.

Und noch ein weiterer echter Mehrwert wurde geschaffen: Von den bisherigen sieben Freiwilligen sind heute noch fünf ehemalige BFD'ler als Übungsleiter oder Projektmitarbeiter dem Verein treu. Auch fürs kommende Schuljahr soll wieder ein neuer BFD-Jahrgang folgen. Gleichzeitig plant der wachsende Verein folgerichtig den nächsten wichtigen Schritt: Zum September 2016 wird erstmalig ein Stipendium für ein Duales Bachelor-Studium (Sportökonomie/Gesundheits-Management) im organisierten Sport vergeben. Eine klare Weichenstellung für die Zukunft. ■

Az. 500.00

Gengenbachs Bürgermeister Thorsten Erny (links) und TVG-Vorsitzender Rainer Klipfel (rechts) begrüßten Lukas Rudershausen und Kerstin Stück zu Beginn ihres Bundesfreiwilligendienstes im TV Gengenbach.



Foto: Stadt Gengenbach